

Schulprojekt mit den „Alliierten“

Das Projekt „Alliierte Schule“ vernetzt Schüler aus Graz und den Signatarstaaten, um aus der Geschichte für Gegenwart und Zukunft zu lernen.

Anders als die offizielle Geschichtsschreibung, sehen die „Russen in St. Petersburg Österreich als erstes Opfer der Nazis“, Stalin halten sie für grausam, können ihm als „Staatsmann“ aber immer noch etwas abgewinnen, und ein russischer Postbote berichtet von gefährlichen „Wanderungen“ beim Briefauftragen, auf denen er sich vor deutschen Soldaten verstecken musste.

Viele Eindrücke von Interviews, aus Zeitzeugen-Erzählungen und vom Ende des Zweiten Weltkrieges aus russischer Sicht

haben David Gölles und Verena Schuler von der 7c der HIB Liebenau vom Besuch ihrer Klasse in St. Petersburg mitgebracht. Bausteine, die die Basis für das Projekt „Alliierte Schule“, das vier Grazer Schulen (siehe Infobox) heuer – 60 Jahre nach Kriegsende – mit je einer Partnerschule aus den Signatarstaaten Russland, USA, Frankreich und England erarbeiten werden.

Als „Projekt, in dem sich Schüler grenzübergreifend mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beschäftigen“ und als „Bekenntnis zu diesem Europa“, präsentierte der Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl gestern im Rathaus das Jugendprojekt zum „Gedankenjahr 60/50/10“, das Max Aufischer vom Cultural-City-Network ins Leben gerufen hat.

Unter Patronanz der Stadt werden die Schüler der fünf Staaten gemeinsame Projekte rund um Kriegsende, Staatsvertrag oder

„ALLIIERTE SCHULEN“

Die acht Partnerschulen:

Sacre Coeur mit Blanche de Castille, Le Chesnay (F)

HAK Grazbachgasse mit der Musselburgh Grammar School (GB)

HIB Liebenau mit „Schule 506“ St. Petersburg (GUS)

BG Oeversee mit Montclair High School (USA)

EU erarbeiten. Gegenseitige Besuche stehen genauso auf dem Programm wie die Kommunikation via Internet, wo man die „Alliierten Schulen“ unter www.as-graz.org besuchen kann.

„Wir starten jetzt den Probebetrieb, der offizielle Startschuss fällt am Nationalfeiertag, dem 26. Oktober. Da werden die Projekte präsentiert“, erklärte Aufischer. Die Unterrichtsplattform im Internet sei bis 2007 gesichert: „Wir hoffen, dass sich andere Schulen einklinken und das Projekt weiterläuft!“ **BERND HECKE**